

Gen. F. J. G. - Wien - 1817
Gen. F. J. G. d. d. G. J. G.

Wien den 27^{ten} November 1817

J. N.
26183

Euer Hoheitlichen Befehl!



Eine Gesellschaft Gelehrter, welche größtentheils schon der durch vier Jahre in Wien herausgekommenen Literaturzeitung vorstanden, hat sich zu einem Institute ähnlicher Art vereinigt. Sie wird mit Eintritte des Jahres 1818 eine recensirende Zeitschrift, unter dem Titel:

J a h r b ü c h e r d e r L i t e r a t u r

in gr. 8., in einer anständigen Auflage, bey Gerold in Wien herausgeben, so zwar, daß mit Ende jedes Vierteljahrs ein Band zu zwanzig bis vier und zwanzig Bogen erscheint. Mehrere, durch die Geschäfte, welchen sie vorstehen, ausgezeichnete, als Gelehrte rühmlichst bekannte Männer haben sich diesem Unternehmen angeschlossen, welchem auch deutsche Gelehrte von anerkanntem Verdienste außerhalb dem Umfange der österreichischen Monarchie beitreten.

Die oberste Staatsverwaltung, überzeugt von dem fruchtreichen Einflusse, welchen eine solche Unternehmung auf die Pflege der Wissenschaft und die Nationalbildung ausüben wird, hat dieses Institut in ihren besonderen Schuß genommen, und wird dasselbe in jeder Hinsicht unterstützen, so daß die Dauer der Unternehmung gegen zufällige ungünstige Einwirkungen der Zeitverhältnisse hinlänglich gesichert ist.

Man hat sich auf vierteljährige Bände beschränkt, weil der Hauptzweck dieser Anstalt, wenn sie gleich die schnelle Bekanntwerdung merkwürdiger Werke gerne befördern will, doch eigentlich dahin geht: durch bedeutende Ausarbeitungen, welche nicht immer rasch zu beendigen seyn mögen, den Einfluß, welchen treffliche literarische Erscheinungen im Gebiete der Wissenschaften oder der Kunst ausüben, noch höher zu steigern, indem der Beurtheiler bey Anzeige der selben seine eigenen Ansichten über den gewählten Gegenstand mit gediegener Ausführlichkeit ausspricht, oder sich über dasjenige, was ihm irrig zu seyn scheint, nicht auf eine, wie dieß öfter in Literaturzeitungen der Fall ist, rasch absprechende, sondern den Streitpunkt erschöpfende Weise äußere.

Colin M. J. G. d. d. G. J. G. 1817
Bibliothek des Kaiserlichen Hofes (Napoleon II)

Indem man also in diesem Institute entweder nur wahrhaft bedeutende Werke, oder solche, die zwar an sich nicht von Werth sind, die aber zu wichtigen Bemerkungen und Ansichten Veranlassung geben können, berücksichtigen will, schließt man alles von der Anzeige aus, was nur flüchtige Neugierde zu befriedigen geeignet ist. Man hält zu diesem Zwecke die gewählte Bogen-Anzahl für hinreichend; doch wird dieselbe, wenn sich dieß nicht so finden sollte, leicht vermehrt werden können.

Durch die wohlbegründete Achtung, welche Euer *Hohebedorf* Bemühungen im Fache der Wissenschaft sich erworben, veranlaßt, gibt diese Gesellschaft sich die Ehre, Sie zur thätigen Mitwirkung einzuladen, und ersucht Sie, die Adresse Ihrer Antwort, so wie Ihrer künftigen Beiträge gefälligst:

An die Gerold'sche Buchhandlung in Wien, für die Redaction der Jahrbücher der Literatur richten zu wollen.

Man ersucht Euer *Hohebedorf*, wenn irgend ein Werk Ihre besondere Aufmerksamkeit an sich zog, so daß Sie es vorzugsweise zu beurtheilen wünschen, hiervon die Redaction vorläufig zu unterrichten. Diese wird für den Fall, daß schon etwa eine Beurtheilung desselben Werks eingelaufen, oder bereits unwiederrücklich eingeleitet wäre, Euer *Hohebedorf* hiervon unverweilt in Kenntniß setzen.

Das Honorar ist auf sechs Spezies-Dukaten für den Druckbogen festgesetzt. Die schönen Zwecke, zu deren Erreichung diese Jahrbücher die Aussicht öffnen, berechtigen die Unternehmer zu der begründeten Hoffnung, daß Euer *Hohebedorf* Ihre Mitwirkung nicht versagen werden.

Bitte freundlich, Herrn bey dieser Gelegenheit meine ansehnlichen Dank für so viele und Herrn Künftigen verfügbaren Leistungen erhalten zu können, besonders auf diese Weise sehr lobliche Anstalt Herrn Mühsal nicht zu fällen, und für die

Lehrer in sechs all dinsten und dinsten Librarian zu
inbrücken. Stellen für die besten Lektoren für den
Herrn fünfmaligen das für die besten Lektoren
Goldenspiegel: Dalters in Brückmann wählen. Mit
den Lehrern

Müllerin für den Lektoren
Lektoren der Lektoren.





Alim

From St. Petersburg
to the Emperor
and the Empress
at St. Petersburg

St. Petersburg

101